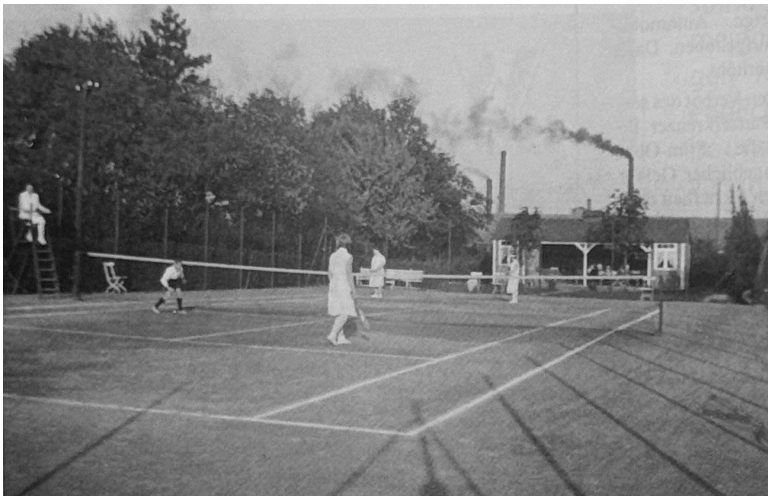


RP+ 100-jähriges Bestehen in Meerbusch

Wo Tennis einst im Bürgermeistergarten begann

Von Christoph Baumeister

02.09.2026 · 05:15 Uhr



Der Tennisplatz des TV Osterath um 1926 im Garten von Bürgermeister Rudolf Bartels. Im Hintergrund ist die Firma Ostara zu sehen.

Foto: Tennisverein Osterath (TVO)

Meerbusch · Der Tennisverein Osterath startete als familiäre Gemeinschaft mit 33 Gründungsmitgliedern. Heute gehören Jugendteams, Breitensport und Bundesliga-Erfolge zur Geschichte des Klubs.

Es war auf jeden Fall eine ungewöhnliche Art, einen Tennisverein zu gründen. Einen Platz gab es noch nicht, Geld schon gar nicht. Also stellte Osteraths Bürgermeister Rudolf Bartels kurzerhand die Hälfte seines Gartens zur Verfügung. Die notwendige Muttererde wurde von einem Bauern abgeholt, Schlacke kostenlos von einer Waggonfabrik nach Osterath gebracht. Und weil ein Verein auch ein Vereinsheim braucht, wurde eine ausgediente Baracke besorgt und mit viel Eigenarbeit hergerichtet.

Im Juni 1926 war es dann so weit. Auf dem ersten Tennisplatz in Osterath konnte gespielt werden. 33 Männer und Frauen

hatten wenige Monate zuvor den Verein gegründet. Was vor 100 Jahren mit viel Improvisation begann, ist heute ein Klub mit einer modernen Anlage und rund 440 Mitgliedern, darunter etwa 180 Jugendliche. Am Samstag feiert der Tennisverein Osterath (TVO) mit rund 250 Mitgliedern und Gästen sein Jubiläum.

INFO

Jubiläumsfeier am Samstag

Nachmittagsprogramm Der Tennisverein Osterath feiert am Samstag, 5. September, sein 100-jähriges Jubiläum. Auf der Anlage an der Kranenburger Straße 16 in Osterath gibt es von 14 bis 17 Uhr ein Familienprogramm mit Hüpfburg, Fußballfeld, Kinderschminken, Schnuppertennis und Aufschlag-Speed-Messung.

Abendprogramm Abends gibt es eine große Party mit Live-Musik. Einlass ist ab 17.30 Uhr, Beginn um 19 Uhr. Der Eintritt kostet 20 Euro für Erwachsene und zehn Euro für Jugendliche. Schickes Erscheinen ist erwünscht. Der Dresscode lautet „Business Casual“.

Tennis war in der Anfangszeit Familiensache. Freundschaftsspiele mit Vereinen aus der Nachbarschaft wurden mit Familienfesten verbunden. Eine zentrale Figur war zu Beginn Hanni Bartels-Voss, die Stieftochter des Bürgermeisters. Sie brachte Ideen für den Sport und das gesellschaftliche Vereinsleben ein und galt als Motor der jungen Gemeinschaft.

Doch wenige Jahre nach der Gründung erkrankte sie schwer und starb. Nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten wurde auch Bürgermeister Bartels abgelöst. Der Verein verlor damit zwei seiner wichtigsten Unterstützer.



Trainer Luis Elias prägte den Tennisverein und machte ihn fit für den Spitzensport.

Foto: Christoph Baumeister

1941 erfolgte das vorzeitige Aus. Die Gemeinde kündigte dem Verein den Platz. Das Klubhaus diente einem Landwirt fortan als Lagerraum und Unterkunft für Kleintiere. Ein geplanter Luftschutzbunker wurde zwar nicht auf dem Tennisplatz, sondern in der Nähe des Rathauses gebaut, der Platz blieb dem Tennisverein trotzdem verloren. Nach dem Krieg wollten einige junge Osterather ihn wieder herrichten, doch die Gemeinde lehnte ab.



Charlotte Lensing (M.), die Stieftochter von Osteraths Bürgermeister Rudolf Bartels, brachte viele Ideen ein.

Foto: Tennisverein Osterath (TVO)

Erst 1955 fiel beim Königsball des ersten Nachkriegsschützenfestes die Entscheidung, den Verein wieder

ins Leben zu rufen. Ein Jahr später wurde auf zwei neuen Plätzen wieder Tennis gespielt. Diesmal wuchs der Verein rasant. Die Zahl der Mitglieder stieg, die beiden Plätze reichten bald nicht mehr aus.

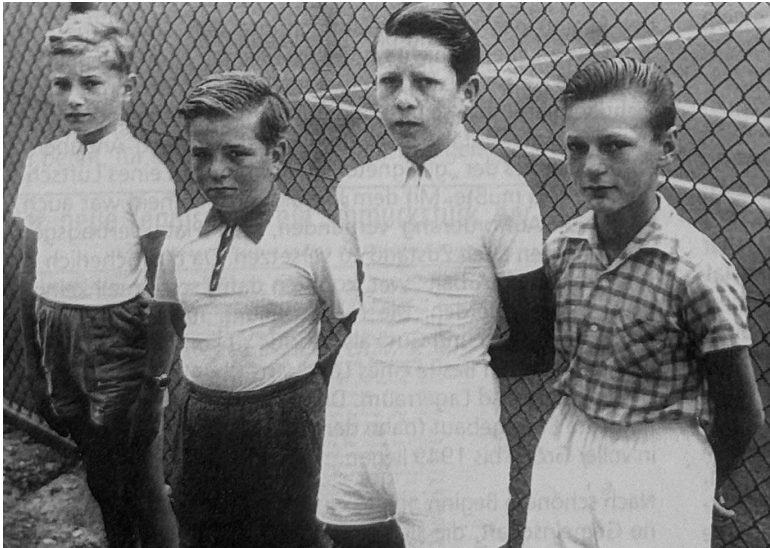


Zwei Jahre waren die Osterather in der 2. Bundesliga vertreten.

Foto: Tennisverein Osterath (TVO)

Der nächste große Schritt war der Umzug an den Krähenacker. Dort entstand jene Anlage, die bis heute das Zuhause des TVO ist. In den 1970er-Jahren kamen die ersten Plätze, später das Klubhaus und die Tennishalle hinzu.

Mit den besseren Bedingungen wuchsen die sportlichen Ansprüche. Der entscheidende Schub kam 1994 mit der Verpflichtung von Trainer Luis Elias. Als der damals 29-Jährige zum TVO kam, war der Klub weit entfernt von der großen Tennisbühne. „Ich war ehrgeizig und wollte den kleinen Verein umkrempeln“, erinnert sich Elias.



Die Jugendmannschaft 1958.

Foto: Tennisverein Osterath (TVO)

Gemeinsam mit dem damaligen Vorsitzenden Arthur Hoffmann entwickelte er ein Konzept zur Förderung der Jugend. Eigengewächse wie Sebastian Schlösser, Jens Janssen oder Dirk Groth führten das Herren-Team schließlich Anfang der 2000er-Jahre in die Niederrheinliga. In der Winterhallenrunde gewann der TVO in dieser Zeit siebenmal den Titel.

Im Sommer 2006 gelang der Aufstieg in die 2. Bundesliga. Plötzlich kamen Spieler nach Osterath, die vorher allenfalls aus dem Fernsehen bekannt waren. Spätere Weltklassemannschaftspieler wie Dominic Thiem oder Pablo Andujar standen für den TVO auf dem Platz. Der größte Coup gelang 2010, als die Osterather Meister der 2. Bundesliga wurden. Der Aufstieg in die höchste deutsche Spielklasse war allerdings finanziell nicht machbar. Zwei Jahre später zog der Verein seine Mannschaft aus der 2. Bundesliga zurück.

Lesen Sie auch

Vielfältiges Programm in Hückeswagens Nachbarstadt

Weltkindertag, Stadtlauf und Stadtfest in Wipperfürth



RP+ Rheinberger Pumpennachbarschaft

XaKaKa feiert 90-jähriges Bestehen



Aus Luis Elias ist inzwischen eine Institution des TVO geworden. Seine Tennisschule steht für die Verbindung von Leistungs- und Breitensport. Auch sonst ist der Verein längst mehr als seine Herren-Mannschaft. Zahlreiche Jugend-Teams, Clubmeisterschaften, Breitensportturniere und gesellige Veranstaltungen gehören zum Vereinsleben.

„Beim 100. Geburtstag soll am Samstag deshalb nicht nur auf die sportlichen Erfolge zurückgeblickt, sondern vor allem gemeinsam gefeiert werden“, betont der Vorsitzende Gert Vigener.

(cba sug)